

Aragon¹, Schwiegersohn eines Monarchen war, der wie wenig andere über diplomatische Beziehungen nach allen Seiten hin verfügte, besonders nach Avignon und Neapel, den wichtigsten Machtfaktoren für Italien; durch seine Kämpfe um die Eroberung der Insel Sardinien war er auch persönlich lebhaft an den Verhältnissen der Halbinsel interessiert. So hatte Friedrich seinen Schwiegervater schon vor seiner Wahl am 10. Juli 1314 gebeten, *quod, si fortuna nobis arriserit in hac parte* (sc. in Deutschland), *in partibus Ytalie nostra promoveatis negocia*². In seiner Antwort vom 17. Oktober 1314 sagte Jakob zu, die Angelegenheiten Friedrichs zu fördern, *ubicumque poterimus*³. Auch in der Folgezeit bat der Habsburger mehrfach um Jakobs Unterstützung in Avignon wie in Italien⁴; dabei ist die Feststellung bemerkenswert, daß Jakob zwar bezüglich des ersten Punktes Zusagen gegeben und auch Schritte unternommen hat, auf die italienischen Pläne Friedrichs jedoch mit keinem Wort eingegangen ist⁵.

Zu Anfang des Jahres 1315 trat Friedrich auch mit Sizilien in Verbindung. Sein Schreiben an König Friedrich III., den Bruder Jakobs II., ist verloren, aus der Antwort des Siziliers (Mai/Juni 1315)⁶ kann jedoch erschlossen werden, daß es die Wahlanzeige, einen Bericht über die Situation in Deutschland und die Bitte um

¹) S. J. SCHRADER, Isabella von Aragonien, Gemahlin Friedrichs d. Sch. von Österreich, 1915. ²) FINKE, Acta Aragonensia 3, 274 n. 122
³) Const. 5, 78 n. 82. ⁴) Brief Friedrichs an Jakob vom 25. 9. 1314, also ebenfalls noch vor der Königswahl (Const. 5, 77 n. 81); die Antwort Jakobs ist verloren. Ferner Schreiben Friedrichs vom 13. 1. 1315 (Const. 5, 187 n. 210) und vom 23. 5. 1315 (Const. 5, 241 n. 281 irrig unter Mai 13). S. a. den Brief Herzog Rudolfs von Sachsen vom 1. 1. 1315 (FINKE 3, 275 n. 123; Gross, Regesta Habsburgica 3, 249 n. 56*) und die Antwort K. Jakobs vom 8. 3. 1315 (Const. 5, 197 n. 225). Über den Plan eines baldigen Italienzuges Friedrichs im Sommer 1315 s. a. das Schreiben einer Hofdame der Königin vom 6. 6. 1315 (Const. 5, 254 n. 291, dazu FINKE 1, 362 Anm. 6). ⁵) S. Const. 5, 196 n. 223; 198 ff. n. 226—228; 219 ff. n. 256—260; 238 ff. n. 276—280; 267 ff. n. 311—313; 283 n. 335; 284 n. 338; 285 n. 339; 316 n. 376; usw. ⁶) Am 30. 4. 1315 schickte Jakob das heute verlorene Schreiben des Habsburgers an seinen sizilischen Bruder (Const. 5, 226 n. 264), am 18. 6. übersandte ihm letzterer eine Kopie seiner Antwort an Friedrich d. Sch. (s. FINKE 1, 353 Note) so setzt auch SCHWALM in Const. 5, 227 n. 266 das Schreiben richtig zwischen diese beiden Termine, entgegen FINKE 1, 352 n. 239 ('1315 vor April 15'); darnach ist auch der Ansatz von GROSS n. 181, der FINKE folgt, zu berichtigen.